

St. Paulsgemeinde

Evangelisch-lutherische

Oktober/November 2020



Alte Nikolaikirche
Römerberg Frankfurt am Main

Aus dem Inhalt

- Ökumenische Friedensdekade 2020
- Pfarrstelle für gesellschaftliche Verantwortung
- Neue Konfirmanden



Plakatmotiv zur Ökumenischen Friedensdekade 2020 „Umkehr zum Frieden“



Wort zur Zeit

Zum Plakatmotiv der Friedensdekade 2020: „Umkehr zum Frieden“

Die Taube ist seit der Geschichte von der großen biblischen Flut das Symbol des Friedens. Der Ölzweig im Schnabel des Vogels zeigt, dass Land in Sicht ist. Die Rückkehr der Taube zur Arche gibt Menschen und Tieren neue Hoffnung auf das Ende der Flut und auf einen Neuanfang.

Die Taube auf dem Plakatmotiv (siehe Titelseite) wendet ihren Kopf zurück. Die Friedensdekade 2020 mit ihrem Motto „Umkehr zum Frieden“ lenkt auch unseren Blick zurück. Das Jahr war wie zu Noahs Zeiten durch eine große Krise geprägt. Keine Wasserflut, sondern ein kleines Virus hat gezeigt, wie zerbrechlich Leben sein kann. Die Taube lenkt unseren Blick zurück auf die Erfahrungen, die wir gemacht und die Erkenntnisse, die wir gewonnen haben. Wertschätzung für die Menschen in Pflegeberufen, Einkaufen für den Nachbarn, Rücksicht und Achtsamkeit trotz körperlicher Distanz, Sensibilität für Menschen allen Alters in prekären Lebensverhältnissen und vieles mehr prägen diese Zeit. Die Pandemie zeigt uns, wie sehr wir Menschen einander brauchen und auf ein solidarisches Miteinander angewiesen sind. Sie führt uns aber auch vor Augen, wie neoliberale und rechtspopulistische Entwicklungen der letzten Jahre den solidarischen Zusammenhalt der Gesellschaft untergraben haben.

Der Blick zurück ist gleichzeitig ein Blick nach vorn: Frieden ist ohne weltumspannende Solidarität nicht möglich. Die Pandemie gibt uns wichtige Impulse für eine Umkehr von übersteigertem Individualismus und wirtschaftlichem Streben nach Rendite und Wachstum. Wie sollen das künftige Zusammenleben und die Gesellschaft von morgen aussehen? Der Blick zurück erinnert auch daran, dass Gott immer wieder zu Neuanfängen ermutigt.

Das Lernen aus Vergangenen ist die Voraussetzung, dass neues Leben für die Schöpfung möglich wird. Dazu zählt auch, die nicht aus dem Auge zu verlieren, die sich nach Frieden sehnen und unsere Solidarität am nötigsten haben: die Menschen in den Flüchtlingslagern und die Schöpfung, die unter der Veränderung des Klimas leidet. Der Blick zurück, wie bei der Taube, heißt nicht gedankenlos das Heil in der Rückkehr zu alten Verhältnissen zu suchen. Umkehr zum Frieden bedeutet, die Augen wieder nach vorne zu richten, auf das Land, das Gott uns schenkt, damit neues Leben eine Chance hat.

*Florian Geith,
Landesjugendpfarrer
der Evangelischen Kirche in der Pfalz,
Redaktion Ökumenische
Friedensdekade*



Zur Ökumenischen Friedensdekade vom 8. – 18. November gibt es folgende Veranstaltungen in der Alten Nikolaikirche:

**Sonntag, 8. November,
11.15 Uhr**

Matinée mit Bildern von Lina von Schauroth (1874–1970) mit Carsten Schwöbel als Referenten (siehe Seite 5)

**Sonntag, 15. November,
11.15 Uhr**

Gedenkgang zu Stolpersteinen auf dem Gebiet der St. Paulsgemeinde. Die ins Pflaster eingelassenen Steine des Künstlers Gunter Demnig erinnern an Verfolgte und Ermordete des NS-Regimes von 1933 bis 1945 und befinden sich an deren letzten selbstgewählten Wohnort. Der Gedenkgang startet an der Kirche und dauert etwa eine Stunde.

**Mittwoch, 18. November (Buß-
und Betttag), 18.00 Uhr**

Andacht zum Motto der Friedensdekade „Umkehr zum Frieden“

Alle Veranstaltungen mit Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Herbst wird ein anderer werden als die vergangenen: Die Hygieneregeln unter der Corona-Pandemie gelten weiter, ändern sich aber permanent. Inzwischen dürfen 32 Personen die Gottesdienste in der Alten Nikolaikirche besuchen, aber weiterhin nicht singen. Dafür haben die Kirchenmusiker Gesangs- oder Ins-

trumentalsolisten eingeladen, die Sonntagsgottesdienste mitzugestalten. Sankt Martin wird in diesem Jahr nur im Rahmen des Kindergartens gefeiert. Ob und wie der Weihnachtsmarkt auf dem Römerberg stattfinden wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Ihr Redaktionsteam

Leben, Wohnen und Arbeiten in der Stadt

Pfarrstelle für gesellschaftliche Verantwortung im Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach

Die Pfarrstelle für gesellschaftliche Verantwortung hat die Aufgabe, das gesellschafts-politische und soziale Profil unserer evangelischen Kirche zu schärfen und sichtbar zu machen. Das Spektrum meiner Aufgaben in Frankfurt und Offenbach richtet sich dabei vor allem auf die Themenbereiche des Lebens, Wohnens und Arbeitens in der Stadt. Von der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Stadt Frankfurt bis hin zur Sozialpolitischen Offensive (spo-frankfurt.de), einem Zusammenschluss unterschiedlicher Träger im sozialen Bereich, bin ich als Vertreter des Stadtdekanats in Gremien unterwegs, die sich mit diesen Themen beschäftigen.



Pfarrer Gunter Volz

Foto: privat

Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die Frage der Arbeit. Der am Vorabend des 1. Mai in der Alten Nikolaikirche stattfindende ökumenische Gottesdienst zum Tag der Arbeit zählt wesentlich dazu. Dabei wurden in den vergangenen Jahren aktuelle Fragen mit Sprengkraft, wie die Herausbildung eines neuen Dienstleistungsproletariats oder die Folgen der Digitalisierung für die Arbeit („Arbeit 4.0“) aufgegriffen. Auch der von mir mitorganisierte jährliche ökumenische Empfang für Betriebs- und Personalräte stellte sich unter anderem der heiklen Frage, wie stark Arbeitsplätze im Zuge dieser Entwicklung durch Computer, Maschinen und Roboter bedroht sind.

Der diesjährige ökumenische Gottesdienst zum Tag der Arbeit fiel corona-bedingt leider aus. Er hätte den Titel getragen: „Solidarität – was die Spaltung

überwindet“. Corona hat die Spaltung des Arbeitsmarkts noch offensichtlicher gemacht, wie die Verhältnisse in der Fleischindustrie zeigen. In Folge der Pandemie ringen Unternehmen, die bis vor kurzem noch als grundsolide galten, um ihr Überleben. Beschäftigte fürchten um ihren Arbeitsplatz. Künstler*innen und Kreative wissen nicht, wie sie über die Runden kommen sollen. Die Frage der Solidarität bleibt mehr denn je eine große Herausforderung: für die Kirchen genauso wie für die gesamte Gesellschaft.

Gunter Volz,
Pfarrer für gesellschaftliche
Verantwortung im Stadtdekanat
Frankfurt und Offenbach
gv@ev-dekanat-ffm.de

Kostbarkeit aus der Bibel

Wir lieben, denn Gott hat uns zuerst geliebt. Diejenigen, die sagen: Ich liebe Gott, und ihre Geschwister hassen, lügen. Denn die ihre Geschwister nicht lieben, die sie sehen, können Gott nicht lieben, die sie nicht sehen. Dieses Gebot ist uns gegeben: Alle, die Gott lieben, sollen auch ihre Geschwister lieben.

1. Johannesbrief 4, 19-21
(Bibel in gerechter Sprache)

Gebet aus der Paulsgemeinde

Unser Gott,
wir fürchten uns, haben Angst,
verzagen,
wenn wir die großen Herausforderungen unserer Zeit erkennen.
Gib uns die Zuversicht,
dass du uns schon gegeben hast,
was wir brauchen:
Kraft und Liebe und Besonnenheit.
Amen.

Alte Nikolaikirche, 15.11.2020

Monatssprüche

Oktober

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn;
denn wenn's ihr wohl geht, so geht's euch auch wohl.

Jeremia 29,7

November

Gott spricht:
Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.

Jeremia 31,9



Rückblicke

Akkordeon in der Abendkirche



Am 7. August interpretierte Alexandre Bytchkov in der Alten Nikolaikirche Barockmusik sowie Werke von Modest Mussorgski und Astor Piazzolla auf dem Akkordeon. Die Abendkirchen mit Musik in der Alten Nikolaikirche fanden in diesem Jahr in reduzierter Form statt, ohne große Ensembles und ohne Chorgesang, waren aber unter den gegebenen Bedingungen immer gut besucht.

Fotos: Lars Voorgang

Die neue Konfirmandengruppe der St. Paulsgemeinde



Von links: Robert Kempkes, Julius Müller, Emil Duisberg, Eva Karama, Melissa Katzer und Rozhan Madieh-Zarimeidani. Es fehlt Joel Blobner.

Fotos: Frauke Zbikowski

Seit August trifft sich jeden Dienstag die neue Konfirmandengruppe der St. Paulsgemeinde im Gemeindehaus. In den ersten Wochen lernen die Jungen und Mädchen die Gemeinde und ihre Gebäude genauer kennen. Im Sommer des nächsten Jahres steht ihre Konfirmation an – wann genau, wird noch entschieden. Die Jugendlichen haben sich am Sonntag, den 6. September, im Gemeindegottesdienst vorgestellt.

500 Jahre Lateinschule in Frankfurt



Wilhelm Nesen (1492–1524)

Quelle: wikimedia commons

Sie gehört zu den kürzesten Straßen Frankfurts, doch die Nesenstraße im Nordend verweist auf ein bewegendes Kapitel Frankfurter Geschichte. Wilhelm Nesen heißt der Namensgeber der kleinen Straße, ein mutiger Anhänger Martin Luthers von früh an, der in diesem Herbst vor 500 Jahren der erste Rektor der neugegründeten städtischen Lateinschule in Frankfurt wurde. Frankfurt verdankt Nesen unter anderem, dass die Reformation in der Mainstadt Fuß fassen konnte, primär über den Bildungsweg. 13 Jahre nach der Berufung von Nesen als Gründungsrektor und durch das Engagement vieler Patrizierfamilien wie von Holzhausen, Stalburg und Fürstenberger wird Frankfurt offiziell evangelisch.

Am 14. September 1520 schreibt der neue Rektor seine Bestallungsurkunde – wie es damals üblich war – selbst. Am 11. Oktober fertigte der Rat diese Urkunde aus, so dass dieser Tag als Gründungsdatum der Lateinschule und somit als Geburtstag des städtischen Gymnasiums gilt.

Die erste Lateinschule befand sich auf dem Gebiet der heutigen St. Paulsgemeinde, etwa dort, wo heute der Rathausurm Langer Franz steht. Das einstige prachtvolle „Haus zum Goldstein“ an

jener Stelle gehörte der Patrizierfamilie Hamman von Holzhausen. Im Jahr 1529 siedelte die Schule in das aufgegebene Barfüßerkloster (heute: Paulskirche) über und erhielt in der Folgezeit den Namen Gymnasium Francofortanum. Ende des 19. Jahrhunderts teilte sich das städtische Gymnasium in zwei Nachfolgeschulen auf: Das Lessing-Gymnasium führte die Tradition des humanistischen Gymnasiums fort, während das Goethe-Gymnasium das Reformmodell einer Neusprachlichen Reformschule nach Frankfurter Lehrplan umsetzte.

Wilhelm Nesen ging später nach Wittenberg, wo er mit nur 32 Jahren bei einem Unfall in der Elbe ertrank. Luther war bestürzt und traurig. Wenn er Tote auferwecken könnte, sagte er, würde Wilhelm Nesen der erste sein. Kurz darauf dichtete Luther das Kirchenlied „Mitten wir im Leben sind“ (EG 518). Darin beklagt er, wie schrecklich der Tod sei. Aber das letzte Wort im Lied wie im Leben heißt Trost. Der Reformator nimmt Angst und Tod ernst, dennoch lässt er schon jetzt – dem Auferstehungsglauben Wilhelm Nesens entsprechend – Ostern anklingen.

Jeffrey Myers

1. Advent

**Samstag, 28. November,
17 Uhr, Alte Nikolaikirche**

Am Vorabend des ersten Advents gibt es eine Vesper mit Mitgliedern des Posaunenchores Bergen-Enkheim, Leitung Ralf Schuh. Die Anzahl der Besucher ist auf 32 begrenzt. Bitte kommen Sie rechtzeitig. Am 1. Advent selbst findet keine Vesper statt.

Gottesdienst mit der Alt-Katholischen Gemeinde

Im Frühjahr musste er wegen der Corona-Beschränkungen ausfallen, der traditionelle Gottesdienst mit der Alt-Katholischen Gemeinde in Frankfurt. Nun soll er am **Sonntag, 25. Oktober um 9.30 Uhr** unter den jetzt geltenden Infektionsschutzregeln in der Alten Nikolaikirche stattfinden, in der wir Mitglieder der Alt-Katholischen Gemeinde mit ihrem Pfarrer Christopher Weber als unsere Gäste empfangen. Ob wir bis dahin das Abendmahl teilen können, wird von der aktuellen Lage abhängen. Aber einen gemeinsamen Gottesdienst können wir trotzdem feiern.

Herzliche Einladung dazu.

Andrea Braunberger-Myers

Lina von Schauroth (1874 – 1970)

Matinée zum 50. Todestag Lina von Schauroths

Am 6. November 1970 starb die Frankfurter Künstlerin Lina von Schauroth. Sie hat die Kirchenfenster der Alten Nikolaikirche gestaltet, die im Jahr 1951 dort eingebaut wurden. Sie gehören zu den wenigen ihrer Werke aus Glas, die den 2. Weltkrieg überstanden haben.

Aus Anlass des 50. Todestages der Künstlerin und im Rahmen der Ökumenischen Friedensdekade findet am **Sonntag, 8. November um 11.15 Uhr** eine Matinée in der Alten Nikolaikirche mit Bildern der Künstlerin statt. Referent ist Carsten Schwöbel.

www.alte-nikolaikirche.de



Schmücken Sie die Alte Nikolaikirche

Im letzten Jahr verstarb die frühere Gemeindegeliebte und langjährige Kirchenvorsteherin der St. Paulsgemeinde Margarete Müller. Ganz besonders lagen ihr die Gottesdienste am Herzen und so war sie auch lange Zeit als Liturgin tätig. Im Jahr 1996 stiftete sie einen neuen grünen Altarbehang. Der alte war Jahre zuvor entwendet worden. Gelegentlich sprach Margarete Müller davon, wie schön es wäre, wenn es in der Alten Nikolaikirche einen zweiten weißen Altarbehang speziell für die Weihnachts- und Epiphaniastzeit gäbe. Mit einer Geldsumme aus ihrem Nachlass und einem Beitrag aus dem Nachlass von Brigitta Senft, möchten wir diesen Wunsch verwirklichen. Brigitta Senft, die in diesem Juli im Alter von 92 Jahren verstarb, war von 1959 bis 1986 Gemeindegeliebte der St. Paulsgemeinde. Allerdings fehlen für den Behang noch etwa 2.500 Euro, denn er soll in einer Paramentenwerkstatt speziell für die Alte Nikolaikirche angefertigt werden. Bitte unterstützen Sie dieses Projekt mit Ihrer Spende und helfen Sie mit, unsere Kirche ansprechend auszustatten – im Gedenken an Margarete Müller und Brigitta Senft. Spendenkonto siehe Seite 8 unten, Verwendungszweck: Altarbehang. Sie erhalten eine Spendenquittung.

Carsten Schwöbel

Einladung zum Adventsbasar

Samstag, 28. November, 11 – 17 Uhr im Gemeindehaus, Hinter dem Lämmchen 8

Der diesjährige Adventsbasar findet im Gewölbesaal im Erdgeschoss des Gemeindehauses statt, wegen der Pandemie ohne Kaffee und Kuchen oder Glühwein. Es gibt Socken, Schals und andere Strickwaren aus dem Handarbeitskreis zu kaufen, Selbstgemachtes und Flohmarktartikel. Es dürfen sich dabei jeweils zwölf Personen maximal im Saal aufhalten. Der Erlös fließt in die Einzelfallhilfe der Gemeinde.

Kultur und Dialog am Nachmittag

Donnerstag, 15. Oktober, 16 Uhr, Gemeindehaus der St. Paulsgemeinde, Hinter dem Lämmchen 8, Erdgeschoss

Vorstellung der Bachmannpreisträgerin 2020: Helga Schubert

Ein Text wie ein Geschenk, so bezeichnete die Jury den Beitrag vom „Aufstehen“ von Helga Schubert. Er ist ein Rückblick auf ein Leben, und das mit allen Sinnen, die Erzählerin denkt nicht bloß an Vergangenes, sie riecht, sie schaut, schmeckt und fühlt...

Mit Informationen zu Leben und Werk von Helga Schubert, Textpassagen werden vorgelesen und besprochen.

Hölle & Paradies

Dienstag, 17. November 2020, Ausstellungsbesuch im Stadtmuseum Hofheim am Taunus

Der deutsche Expressionismus um 1918

Die Jahre von 1915 bis 1925 werden auch als Zeit der „Zweiten Generation“ des deutschen Expressionismus bezeichnet. Es ist die Zeit der gesellschaftlichen Extreme: zwischen Hunger und Verheißung, Revolution und Reaktion. Die Kunst soll universal sein: der große Aufbruch der Gegenwart, Erlebnis und Zukunftsvision – von der Hölle des Krieges ins „Paradies“ einer friedlichen, vergeistigten Menschheit.

Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Bei größerer Nachfrage wird der Ausstellungsbesuch im Februar 2021 ein weiteres Mal angeboten.

Treffpunkt: 13.30 Uhr, B-Ebene, Nähe RMV Info-Center

Rückkehr: ca. 18 Uhr

Kosten: 12 Euro (Fahrt, Eintritt, Führung), Barzahlung vor Ort

Anmeldung + Informationen: Monika Geselle (siehe rechts)

Mit allen Sinnen – Französischer Impressionismus

Mittwoch, 11. November 2020

Ausstellungsbesuch in Stuttgart, Staatsgalerie Stuttgart

Die Staatsgalerie Stuttgart macht mit einer Auswahl von etwa 60 Exponaten, darunter 33 selten bis nie ausgestellten Leihgaben aus Privatbesitz, die ganze Entwicklungsgeschichte des Impressionismus in Frankreich nachvollziehbar.

Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Bei größerer Nachfrage wird der Ausstellungsbesuch im Februar 2021 ein weiteres Mal angeboten.

Treffpunkt: 8:30 Uhr, DB-Zentrum HBF Frankfurt am Main

Rückkehr: ca. 18 Uhr

Kosten: 30 Euro (Fahrt, Eintritt, Führung), Barzahlung vor Ort

Anmeldung bei Monika Geselle (siehe unten)

Jüdische Geschichte Frankfurts seit 1800

Donnerstag, 19. November, 14 Uhr

Besuch der neuen Dauerausstellung im Rothschild-Palais

Die Dauerausstellung wird in einem historischen Wohnhaus der Familie Rothschild präsentiert. Auf drei Etagen gibt es Einblicke in die Geschichte von Jüdinnen und Juden in Frankfurt, einem der wichtigsten Zentren jüdischen Lebens in Europa.

Treffpunkt: 14 Uhr im Hof des Museums, Bertha-Pappenheim-Platz 1

Kosten: 10 Euro, (Eintritt/Führung), Barzahlung vor Ort

Um persönliche Anmeldung wird gebeten:

Monika Geselle, Gemeindepädagogin, Telefon 069 94345118, monika.geselle@frankfurt-evangelisch.de Begrenzte Teilnehmer*innenzahl, Abstands- und Hygieneregeln werden eingehalten.

Veranstaltungen im Gemeindehaus

Gemeindenachmittage:

Zurzeit keine Termine

Flötenspielkreise:

Kontakt über das Gemeindebüro

Seniorenclub:

Zurzeit keine Termine
Kontakt über das Gemeindebüro

Handarbeitskreis:

donnerstags, 15.00 Uhr
29.10., 26.11.
Kontakt: Lieselotte Trippel
Tel. 2979290

Heinrich-Schütz-Kantorei:

donnerstags, 20.00–21.45 Uhr
Kontakt: Karin Baumann

AL-ANON:

dienstags, 10.30 Uhr,
freitags, 19.30 Uhr
Kontaktstelle: Montag – Freitag
Tel. 0201 773007

Meditativer Tanz

Sa. von 10–12 Uhr, 14-tägig
Kontakt: Lilo Nold
Tel. 722083

Familiennachrichten

Getauft wurden:

Kleo Losekamp
Leonor Nissen
Andreas Skowronek
Moritz Heiningen

Getraut wurden:

Susanne und Richard Heiningen

Bestattet wurden:

Brigitta Senft, 92 Jahre
Werner Hamker, 97 Jahre
Karl Wiegandt, 89 Jahre
Adolf Kolb, 78 Jahre
Günther Hoppe, 93 Jahre

Kollekten

Oktober

04.10. Brot für die Welt
11.10. Gemeindezeitung
18.10. Notfallseelsorge
25.10. Kirchenmusik in der ANK

November

01.11. Einzelfallhilfe f. Flüchtlinge (DW)
08.11. Arbeit mit Jugendlichen in der
Gemeinde
15.11. Aktionsgemeinschaft Dienst für
den Frieden-AGDF
18.11. Gemeindezeitung
22.11. Stiftungsfonds Diadem –
Hilfe f. demenzkranke Menschen
29.11. Seniorenarbeit



Was auf den Kirchenvorstand ab 2021 zukommt

Neuer Kindergarten, Kirchensanierung, Nachbarschaft in der neuen Altstadt – dies sind einige der Themen, mit denen sich der Kirchenvorstand ab Sommer 2021 befassen wird. Am 13. Juni wählt die St. Paulsgemeinde wie alle Gemeinden in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau neue Kirchenvorsteher/innen. Für dieses Ehrenamt sucht die Gemeinde Menschen, die sich in der Kirche engagieren und in ihrer Gemeinde in den sechs Jahren der kommenden Amtsperiode mitbestimmen möchten. In dieser Zeit wird Pfarrerin Andrea Braumberger-Myers in den Ruhestand gehen, der Kindergarten braucht einen Neubau, und die Alte Nikolaikirche muss saniert werden. Der Kirchenvorstand wird bei der Stadtkirchenarbeit stärker mit dem Dekanat zusammenarbeiten und das neue Gemeindehaus etablieren müssen. Dazu kommen verwaltungstechnische Aufgaben wie die Einführung der Umsatzsteuer und der doppelten Buchführung in das Rechnungswesen der Gemeinde. Geblieben sind die Gestaltung des Gemeindelebens mit Gottesdiensten, Konzerten sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Aus dem Kirchenvorstand

Die Advents- und Weihnachtsgottesdienste werden in diesem Jahr aufgrund der Covid-19-Pandemie in der Alten Nikolaikirche in geringerem Umfang stattfinden. So wird es keine Vespertagsdienste mit größeren Ensembles und Chören geben. Mit der bisher erlaubten Besucherzahl von 32 ist die Gefahr gering, sich mit Covid-19 zu infizieren, wie Küster Carsten Schwöbel feststellte: Er hatte im August ein Messgerät ausgeliehen und die Luftqualität in der Kirche nach einer Veranstaltung bestimmt. Bei größeren Besuchermengen wie sonst im Advent und an Weihnachten ist jedoch unsicher, ob die Aerosolkonzentration und damit das Infektionsrisiko niedrig bleiben.

Im Gewölbesaal im Erdgeschoss des Gemeindehauses probt zurzeit die Frankfurter Bläseschule, mittwochs von 13.30 Uhr bis 19.00 Uhr.

Im Gemeindehaus werden in nächster Zeit die Beleuchtung sowie die Beschriftung im Aufzug ergänzt. Zudem plant die Gemeinde, im Innenhof einen Fahrradständer installieren zu lassen und den Hof zu begrünen.

Frauke Zbikowski

**Keine Gottesdienste im
Franziska-Schervier-Seniorenzentrum,
Lange Str. 10-12**

**Keine Gottesdienste im
Lebenshaus, Buchgasse 1-3**



Anschriften

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Martin Hunscher
martin.hunscher@paulsgemeinde.de

Pfarrer:in

Andrea Braunberger-Myers
Saalgasse 17, 60311 Frankfurt,
Tel. 28 43 69
andrea.braunberger-myers@paulsgemeinde.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrstelle für Stadtkirchenarbeit

Andrea Braunberger-Myers

Gemeindebüro

Hinter dem Lämmchen 8, 60311 Frankfurt,
Tel. 28 42 35, Fax 13 37 95 95
Di., Mi., Fr., von 10.00 bis 12.00 Uhr
info@paulsgemeinde.de
www.paulsgemeinde.de

Organist

Lars Voorgang
lars.voorgang@paulsgemeinde.de

Kantor:in

Karin Baumann
karin.baumann@paulsgemeinde.de

Küster und Hausmeister

Carsten Schwöbel
Battonnstr. 2, Tel. 13 37 79 65
carsten.schwoebel@paulsgemeinde.de

Kindergarten

Große Fischerstraße 28, Tel. 29 11 29
Fax: 21 08 48 83
Leiterin: Christiane Himmelreich
kindergarten@paulsgemeinde.de

Einkaufsservice 60 plus des Diakonischen Werkes

Tel. 2 47 51 49 69 02

Seniorenarbeit im Planungsbezirk

Monika Geselle, Gemeindepädagogin
monika.geselle@paulsgemeinde.de

Diakoniestation gGmbH

im Ev. Pflegezentrum
Battonnstraße 26–28b, Tel. 25 49 21 23

„Patronatsverein Alte Nikolaikirche Frankfurt am Main e. V.“

patronatsverein@alte-nikolaikirche.de
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE09 5005 0201 0200 1022 49
BIC: HELADEF1822

Freundeskreis Musik in der Alten Nikolaikirche, Frankfurt am Main

Postbank Frankfurt am Main
IBAN: DE37 5001 0060 0022 5556 04
BIC: PBNKDEFF

Ev.-luth. St. Paulsgemeinde Frankfurt am Main

Postbank Frankfurt am Main
IBAN: DE14 5001 0060 0169 2496 03
BIC: PBNKDEFF

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr findet in der Kirche der Gottesdienst der Indonesischen Kristusgemeinde Rhein-Main statt.

Sonntag, 4. Oktober (Erntedank)

9.30 Uhr Gottesdienst zum
Erntedankfest
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 11. Oktober (18. S. n. Trinitatis)

9.30 Uhr Gottesdienst
Prodekanin Schoen

Dienstag, 13. Oktober

19.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst
„Einfach Ja sagen. Lucia –
Licht gegen Brustkrebs“

Sonntag, 18. Oktober (19. S. n. Trinitatis)

9.30 Uhr Gottesdienst
Lektorin Christine Mährle

Dienstag, 20. Oktober

18.00 Uhr Ökum. Friedensgebet (ACK)

Sonntag, 25. Oktober

(20. Sonntag n. Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst mit der
Alt-Katholischen Gemeinde
Predigt: Christopher Weber
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 1. November

(21. Sonntag n. Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst mit
Reformationsgedenken
Pfrn. Braunberger-Myers

11.15 Uhr Gottesdienst mit theol.
Gespräch „Dietrich Bonhoeffer,
Gemeinsames Leben“ (4)
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 8. November

(Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers

11.15 Uhr Matinée zum 50. Todestag von
Lina v. Schauroth im Rahmen
der Ökum. Friedensdekade
Referent: Carsten Schwöbel
Pfrn. Braunberger-Myers

Dienstag, 10. November

19.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst
„Was bleibt? Eine Spuren-
suche.“

Sonntag, 15. November (Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr)

9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Gedenkgang zu Stolpersteinen
in der Paulsgemeinde
Pfrn. Braunberger-Myers
(Treffpunkt: Alte Nikolaikirche)

Dienstag, 17. November

18.00 Uhr Ökum. Friedensgebet (ACK)

Mittwoch, 18. November (Buß- und Betttag)

18.00 Uhr Andacht zur Friedensdekade
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 22. November (Ewigkeitssonntag)

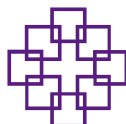
9.30 Uhr Gottesdienst mit
Gedenken der Verstorbenen
des letzten Kirchenjahres
Pfrn. Braunberger-Myers

Samstag, 28. November

17.00 Uhr Adventsvesper
Mitglieder des Posaunenchores
Bergen-Enkheim,
Leitung: Ralf Schuh

Sonntag, 29. November (1. Advent)

9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers



Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Paulsgemeinde, Frankfurt/Main
Verantwortlich: Andrea Braunberger-Myers, Saalgasse 17, 60311 Frankfurt/Main,
Tel.: 069 284369, E-Mail: info@paulsgemeinde.de
Druck: Ariel Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Berner Str. 115, 60437 Frankfurt am Main